

tirten, mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit in solcher langen Jahresreihe vermuthen kann. Den neuern Zeiten war es vorbehalten, nachdem in dieser Gegend mit neuen nützlichen Entdeckungen der Bergbau schon weit vorgeückt war, dieser großen Nützlichkeit einen noch größern Umfang von Wirksamkeit, und was die Hauptsache ist, mehr sichere Festigkeit, für noch lange Dauer zu geben, da, wäre dieses nicht geschehen, das Colossale des Umfangs schon allein, bald Gränze gesetzt haben müßte. In den ganz alten Zeiten nemlich, waren diese weitläufigen Stölln im Privatbesitze mehrerer einzelner Gewerkschaften, die jede nur ihren eignen Vortheil suchten, und den Vortheil des Ganzen, dem diese Stölln die vollste Unentbehrlichkeit waren, nur in so weit, als es ihrem eignen (jeder dieser einzelnen Gewerkschaften eignen) alsbald einzustreichenden Gewinnste zutrug. Hierbei war es unmöglich, dem wichtigen Hülfsmittel die Allgemeinheit des Nutzens, den erforderlichen Umfang in seinem Wirken, und Dauer für die Zukunft zugeben, namentlich dieses besonders auch in dem immer weitern Ausgreifen mit Untersuchungen in den noch unverrißten Gebirgen, nicht bloß mit dem Feststehenbleiben allein. Diesem großen Uebel mit dem besten Heilmittel zu begegnen, wurde die Vereinigung dieser Stölln, und der einzelnen Besitzungen derselben, zu einem einzigen, der Allgemeinheit der Benutzung gewidmeten Ganzen gesucht, und zu einer Churfürstlichen Anstalt im Jahre 1684
wirklich